

absetzung des Tage- oder Wochenlohns die Arbeiter zwingen wolle, ihre Kräfte und Geschicklichkeiten wieder ihren Willen um einen geringern Preis zu verkaufen.

„Aber,“ rief mein Bruder, „was nützen Euch solche Beschlüsse? Gesezt, es verbinden sich alle Fabrikherrn Berlins zu einer gleichförmigen Herabsetzung des Arbeitslohns, was wollt Ihr thun? Wie wollt Ihr Euch gegen eine Coalition der reichen Fabrikherrn schützen? Etwa dadurch, daß Ihr in dem Costüm vom 15. October 1840 vor dem königlichen Schlosse aufzieht und Se. Majestät an ein vermeintliches Versprechen erinnert, welches sie gar nicht gegeben hat? — Seid Ihr nicht die Sklaven der Geldaristokraten? Seid Ihr nicht gezwungen, um jeden Preis für sie zu arbeiten, damit Ihr nur Euer und der Eurigen Leben fristet? Ist es nicht das Geld, welches in den Händen dieser wenigen Leute eine furchtbare Macht geworden ist, durch welche sie Euch knechten und unterdrücken? Wie wollt Ihr armen, besitzlosen Männer dagegen ankämpfen?“

„Dann werden auch wir uns verbinden,“ riefen Einige, „und die Fabriken derjenigen verlassen, die einer solchen Fabrikherren-Coalition beigetreten sind. Wir setzen Schaden gegen Schaden, Verlust gegen Verlust.“

„Wie vermögt Ihr wohl, Jenen für eine längere Zeit die Spitze zu bieten?“ entgegnete mein Bruder. „Sie werden Euch ziehen lassen, mit großen Kosten neue Arbeiter herbeischaffen und Euch als Diebe, Räuber und Aufrührer denunciren.“

„Das wollen wir doch sehn,“ sagte der alte Arbeiter wieder mit einem ausdrucksvollen Blick auf seine gebräunten, muskelstraffen Arme. „Wir sind keine Hunde und Bestien, die nur fressen wollen und nichts als fressen. Wir sind Menschen mit menschlichem Magen, und ein menschlicher Magen muß auch menschlich behandelt werden. Zwingt man uns, Ratten und Würmer zu fressen, stößt man uns unter die Schweine und Bestien, so werden wir Bestien sein und wie Bestien über diejenigen herfallen, die mit viehischer Bestialität den menschlichen Magen mißhandelt haben. Nicht bloß der Kopf des Menschen oder der Körper überhaupt hat seine Berechtigung als

Theil des menschlichen Wesens, sondern jedes Glied des Körpers, auch der Magen.“ —

Mein Bruder nickte beifällig mit dem Kopfe und schwieg.

Es wurde nun vorläufig ein Ort bestimmt, an dem man den nächsten Morgen zusammen treffen wolle, um von da aus in Masse in die Fabrik zu ziehen, die Arbeit aufzukündigen und die übrigen Arbeiter, welche von diesem Vorhaben nichts erfahren würden, gleichfalls zum Weggehen zu bewegen. Mit dem Ruf: „Es lebe die Philosophie des Magens!“ trennte man sich.

Am Montag früh vor Tagesanbruch begab sich Jeder an den bezeichneten Ort. Es fehlte Niemand, nicht einmal mein Bruder, obwohl dieser gar kein Fabrikarbeiter ist. Nachdem man im Dunkel der Nacht sich die Hände gereicht und zur Einigkeit ermahnt hatte, setzte sich der Zug still und lautlos in Bewegung. Niemand sprach ein Wort. Ein Geist des Ernstes und der Entschlossenheit war in diesen gedrückten Menschen erwacht. Sie, die sonst fluchten und lärmten, zogen jetzt in geschlossenen Reihen nach der Fabrik, als sollt' es auf's Schlachtfeld gehn.

Das Hofthor wurde geöffnet und die Männer stellten sich der Fronte des Fabrikgebäudes gegenüber auf. Einige Fenster waren erhellt, und man bemerkte plötzlich einige Gestalten an die erleuchteten Fenster treten, aber eben so schnell wieder zurückprallen und wie Schatten verschwinden. Sonderbar! Nichts regte sich, kein Laut war hörbar, kein Hund bellte, und doch mußte die Arbeitsstunde bald beginnen. Da wurde plötzlich mit der Glocke ein Zeichen gegeben; man hörte das Rasseln einiger Wagen, die draußen auffuhren und halten blieben; das Hofthor wurde von Außen verschlossen, und eine tiefe Stimme rief durch die Nacht: „Gebraucht Gewalt, wenn die Canaillen sich nicht entfernen wollen!“

„Da ist eine niederträchtige Verrätherei im Spiele,“ sprach mein Bruder mit flüsternder Stimme. „Man hat uns verrathen, und das feige Volk hält uns hier eingeschlossen. Sehe doch Sinner, was draußen vorgeht.“

Ich schlich mich an das Hofthor, kletterte an den Angeln hinauf, und schauete hinüber. Vor dem Hofthor hielten etwa drei oder vier große Wagen, die wie Möbelwagen aussahen. Ich fragte